

Fahrermangel: WBO-Hilferuf an Andreas Scheuer

Datum: 5. August 2019 Quelle: [BUSMAGAZIN](#)

Der Fahrermangel beherrscht die Busunternehmen. Der Erwerb des Führerscheins in Deutschland ist mit extrem hohen Kosten verbunden. Der Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen e.V. (WBO) hat sich deshalb mit einem Hilferuf an Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer gewandt.

Bei einem Frühstück in Ludwigsburg im Juli, bei dem Scheuer auf Einladung von Steffen Bilger, MdB, zu Gast war, gab WBO-Vorsitzender Klaus Seidlmeyer und Geschäftsführer Dr. Wigar Weber dem Minister aktuelle Anliegen des Verbands mit auf den Weg nach Berlin.

Zur Sprache kamen dabei die Hürden beim Erwerb des Busführerscheins, die nach Ansicht des WBO ein zentrales Problem bei der Gewinnung von Busfahrern darstellen. „Der Führerschein und die erforderliche Grundqualifikation kosten unverhältnismäßig viel“, so der Vorsitzende Klaus Seidlmeyer. „Im Vergleich zu Österreich ist der Busführerschein in Deutschland 4-mal so teuer.“ Zu viel für manche Unternehmen, die ihr Fahrpersonal auf eigene Kosten ausbilden.

Erschwerend kommt hinzu, dass die zusätzlich neben der Fahrausbildung erforderliche Grundqualifikations-Prüfung bei einer IHK schriftlich in Deutsch abgelegt werden muss. „Für viele Bewerber ist dies ein großes Hindernis, das den Fahrermangel weiter verschärft“, betont WBO-Geschäftsführer Dr. Wigar Weber in einem Brief an den Bundesverkehrsminister. Zumeist Fahrer, welche für die entsprechende Qualifikation in einem anderen EU-Staat in ihrer Heimatsprache geprüft wurden, nach EU-Recht in Deutschland als Busfahrer arbeiten dürfen, ohne dass ihre Deutschkenntnisse eine Rolle spielen.

Für den WBO nicht nachvollziehbar: „Um auch auf Fahrpersonal aus Nicht-EU-Ländern zurückgreifen zu können, haben wir es für geboten, die heutige Praxis im Rahmen der Novellierung des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes zu ändern“, so der nachrückliche Hinweis des Verbands an die Bundespolitik, in Berlin.